

Chemiereport.at: Österreich setzt auf massiven Fernwärme-Ausbau - Windows Internet Explorer

http://chemiereport.at/chemiereport/stories/9114/

DAS BRANCHENMAGAZIN  
**CHEMIEREPORT.at**  
 CHEMIE • LABOR • BIOTECH • PHARMA

www.anton-paar.com

Anton Paar

Last update: 2008.11.14, 14:00

Freitag, 14. November 2008, 10:03  
**Österreich setzt auf massiven Fernwärme-Ausbau**

Die EU-Kommission entscheidet in den nächsten Wochen über eine Zustimmung zum Wärme- und Kälteleitungsausbaugesetz, das vor dem Sommer im österreichischen Nationalrat beschlossen wurde. Die neuen Förderungen für Fernwärme und Fernkälte ermöglichen Investitionen im Ausmaß von mehreren 100 Mio €.

**CO<sub>2</sub> - Reduktionskosten**  
 Benötigte öffentliche Fördergelder für die Reduktion von einer Tonne CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Erzeugung von Strom aus ...

Energiequelle	Kosten (€/t CO <sub>2</sub> )
Fernwärme*	20-40 (25)
Windkraft	53
Geothermie	76
Biomasse (fest)	164
Agro-Diesel	210
Ethanol**	860
Photovoltaik	1780

iPhone 3G  
 ab € 99,-  
 Online zusätzlich bis zu € 45,- sparen!

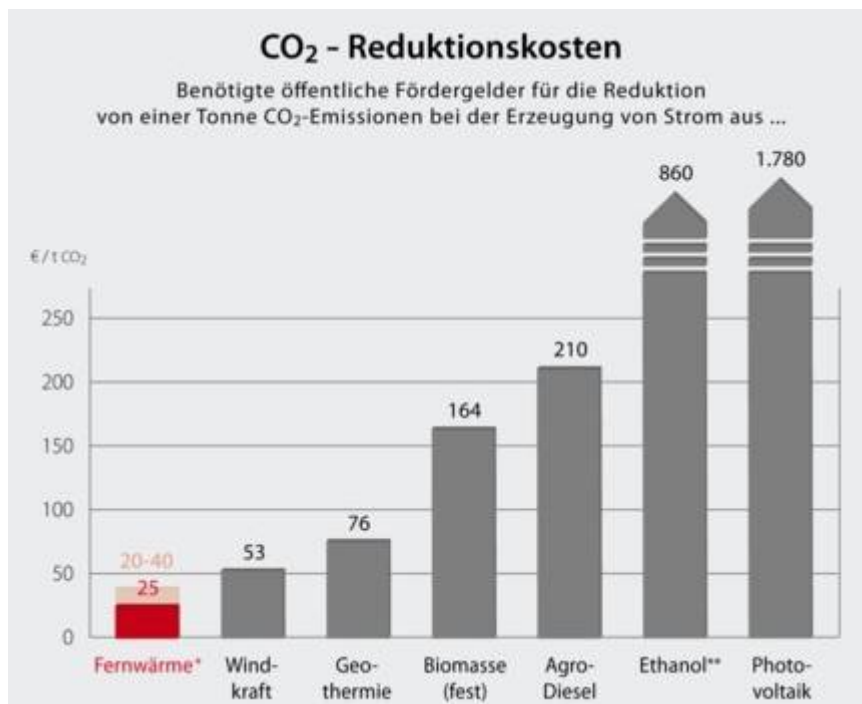
Fertig, es sind Fehler auf der Seite aufgetreten.

Artikel wurde am 14. 11. 2008 unter <http://chemiereport.at/chemiereport/stories/9114/> veröffentlicht.

Freitag, 14. November 2008, 10:03

## Österreich setzt auf massiven Fernwärme-Ausbau

Die EU-Kommission entscheidet in den nächsten Wochen über eine Zustimmung zum Wärme- und Kälteleitungsausbaugesetz, das vor dem Sommer im österreichischen Nationalrat beschlossen wurde. Die neuen Förderungen für Fernwärme und Fernkälte ermöglichen Investitionen im Ausmaß von mehreren 100 Mio €.



Mit den geförderten Maßnahmen ist ein verstärkter Ausbau von Fernwärme und Fernkälte möglich. Die Kohlendioxid-Emissionen können damit um bis zu 3 Mio t reduziert werden.

"Die neuen Projekte, die voraussichtlich eingereicht werden, wären ohne die neue Förderung nicht so schnell realisiert worden bzw. wegen Vorfinanzierungshürden oder schwer kalkulierbarer Investitionsrisiken der Großprojekte nicht zustande gekommen. Das Fernwärmeausbaugesetz ermöglicht daher Investitionen im Ausmaß von mehreren hundert Millionen Euro, was der Volkswirtschaft in einer schwierigen Phase zugute kommt. Umso wichtiger ist es, dass bald grünes Licht aus Brüssel kommt", erklärt Roland Pumberger, Bereichssprecher Wärme des Fachverbands Gas Wärme (FGW). Der FGW rechnet Anfang 2009 mit einem Inkrafttreten des neuen Gesetzes.

Nachfolgend eine Auswahl an Projekten für 2009, die durch das neue Wärme- und Kälteleitungsausbaugesetz ermöglicht werden:

- Wien: Verbindung der bestehenden Fernwärme-Haupttransportleitungen FHL Steinsporn (Grünhaufenbrücke), FHL IK (Reichsbrücke) und FHL Nord-West (Floridsdorfer Brücke)
- Niederösterreich: Österreichs längste Fernwärmeleitung von Dürnrohr nach St. Pölten
- Linz: Erweiterungen des Linzer Fernwärmenetzes und Erhöhung der Zahl der angeschlossenen Haushalte von 50.000 auf 70.000
- Wels: Fernwärmeversorgung Betriebsbaugelände Flughafen Wels
- Traun: Fernwärmeleitung zur Fernwärme-Erschließung von Traun
- Salzburg: Anschluss der Wohnanlage Revertera im Südosten der Stadt Salzburg

Um die Investitionen rasch in Angriff nehmen zu können, fordert der FGW eine zügige Abwicklung der Fördermaßnahmen: "Nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes soll die Abwicklungsbehörde sofort ausgeschrieben werden, damit diese ihre Arbeit aufnehmen und die zu erwartenden zahlreichen Anträge der Fernwärmewirtschaft bearbeiten kann", so Pumberger. "Zudem fordern wir die Verwaltungsbehörden auf, in der Abwicklung Augenmaß walten zu lassen und keine unnötigen Hürden zu errichten, damit die Projekte rasch realisiert werden können."

Dass Fernwärme einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet, liegt vor allem an der hohen Primärenergieeffizienz, die eng mit der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) zusammenhängt: KWK-Anlagen nutzen sowohl die entstehende Wärme als auch die durch die Energieumwandlung erzeugte elektrische Energie. Im Gegensatz zu thermischen Wärmekraftwerken, die nur auf Stromproduktion ausgelegt sind, wird bei KWK-Anlagen durch die gleichzeitige Abgabe von Strom und Wärme ein sehr viel höherer Nutzungsgrad (bis zu 90 %) erreicht.

Fernwärme und Fernkälte zählen auch zu den günstigsten Maßnahmen, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen in Österreich rasch zu senken. Laut Arbeiterkammer kostet es 20 bis 40 €, mit dem Ausbau der Fernwärme 1 t Kohlendioxid einzusparen. Im Gegensatz dazu kostet laut AK die Einsparung 1 t Kohlendioxid mit Agro-Diesel 210 € und mit in Österreich produziertem Ethanol sogar 860 €. Auch im direkten Vergleich mit anderen alternativen Energie-trägern schneidet Fernwärme gut ab: Laut E-Control betragen die CO<sub>2</sub>-Reduktionskosten bei Windkraft 53 €/t CO<sub>2</sub>, bei fester Biomasse sind es 164 € und bei Photovoltaikanlagen sogar 1.780 €.